

Nold, Günter; Rossa, Henning
Sprechen Englisch

DESI-Konsortium [Hrsg.]: Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim u.a. : Beltz 2008, S. 170-179

urn:nbn:de:0111-opus-35246



in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

DESI-Konsortium (Hrsg.)

Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch

Ergebnisse der DESI-Studie

Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Diese Studie wurde im Auftrag der Kultusministerkonferenz erstellt.
Für die Richtigkeit der Ergebnisse der Studie tragen die Herausgeber
die Verantwortung.

Herausgeber:

Eckhard Klieme (Sprecher des DESI-Konsortiums), Wolfgang Eichler,
Andreas Helmke, Rainer H. Lehmann, Günter Nold, Hans-Günter Rolff,
Konrad Schröder, Günther Thomé und Heiner Willenberg.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.
Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen
ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk
eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

© 2008 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

www.beltz.de

Herstellung: Klaus Kaltenberg

Satz: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Druck: Druck Partner Rübelmann, Hemsbach

Printed in Germany

ISBN 978-3-407-25491-7

Inhaltsverzeichnis

Konzeption der Studie

	<i>Eckhard Klieme</i>	
1	Systemmonitoring für den Sprachunterricht.....	1
	<i>Bärbel Beck / Svenja Bundt / Jens Gomolka</i>	
2	Ziele und Anlage der DESI-Studie	11
	<i>Thamar Dubberke / Birgit Harks</i>	
2.5	Zur curricularen Validität der DESI-Aufgaben: Ergebnisse eines Expertenratings.....	26
	<i>Johannes Hartig / Nina Jude / Wolfgang Wagner</i>	
3	Methodische Grundlagen der Messung und Erklärung sprachlicher Kompetenzen	34
	<i>Hans-Günter Rolff / Jan von der Gathen</i>	
4	Rückmeldungen an Lehrkräfte und Rezeption.....	55

Leistungsverteilungen im Deutschen und Englischen

	<i>Steffen Gailberger / Heiner Willenberg</i>	
5	Leseverstehen Deutsch	60
	<i>Heiner Willenberg</i>	
6	Wortschatz Deutsch	72
	<i>Michael Krelle / Heiner Willenberg</i>	
7	Argumentation Deutsch	81
	<i>Astrid Neumann / Rainer H. Lehmann</i>	
8	Schreiben Deutsch.....	89
	<i>Günther Thomé / Wolfgang Eichler</i>	
9	Rechtschreiben Deutsch.....	104
	<i>Wolfgang Eichler</i>	
10	Sprachbewusstheit Deutsch	112
	<i>Günter Nold / Henning Rossa</i>	
11	Hörverstehen Englisch.....	120
	<i>Günter Nold / Henning Rossa / Kyriaki Chatzivassiliadou</i>	
12	Leseverstehen Englisch.....	130

	<i>Claudia Harsch / Konrad Schröder / Astrid Neumann</i>	
13	Schreiben Englisch	139
	<i>Claudia Harsch / Konrad Schröder</i>	
14	Textrekonstruktion Englisch	149
	<i>Günter Nold / Henning Rossa</i>	
15	Sprachbewusstheit Englisch	157
	<i>Günter Nold / Henning Rossa</i>	
16	Sprechen Englisch	170
	<i>Hermann-Günter Hesse / Kerstin Göbel / Nina Jude</i>	
17	Interkulturelle Kompetenz	180

Individuelle und familiale Bedingungsfaktoren sprachlicher Kompetenzen

	<i>Nina Jude / Eckhard Klieme / Wolfgang Eichler / Rainer H. Lehmann / Günter Nold / Konrad Schröder / Günther Thomé / Heiner Willenberg</i>	
18	Strukturen sprachlicher Kompetenzen	191
	<i>Johannes Hartig / Nina Jude</i>	
19	Sprachkompetenzen von Mädchen und Jungen.....	202
	<i>Hermann-Günter Hesse / Kerstin Göbel / Johannes Hartig</i>	
20	Sprachliche Kompetenzen von mehrsprachigen Jugendlichen und Jugendlichen nicht-deutscher Erstsprache	208
	<i>Wolfgang Wagner / Andreas Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader / Wolfgang Eichler / Günther Thomé / Heiner Willenberg</i>	
21	Selbstkonzept und Motivation im Fach Deutsch	231
	<i>Andreas Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader / Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder</i>	
22	Selbstkonzept, Motivation und Englischleistung	244
	<i>Friedrich-Wilhelm Schrader / Andreas Helmke / Wolfgang Wagner / Wolfgang Eichler / Günther Thomé / Heiner Willenberg</i>	
23	Lernstrategien im Fach Deutsch	258
	<i>Friedrich-Wilhelm Schrader / Andreas Helmke / Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder</i>	
24	Lernstrategien im Fach Englisch.....	270
	<i>Hans-Günter Rolf / Michael Leucht / Ernst Rösner</i>	
25	Sozialer und familialer Hintergrund	283

Unterricht und Lehrerkompetenzen

- Andreas Helmke / Eckhard Klieme*
- 26 Unterricht und Entwicklung sprachlicher Kompetenzen..... 301
- Holger Ehlers / Nina Jude / Eckhard Klieme / Andreas Helmke /
Wolfgang Eichler / Heiner Willenberg*
- 27 Soziodemografische und fachdidaktisch relevante Merkmale
von Deutsch-Lehrpersonen..... 313
- Eckhard Klieme / Nina Jude / Dominique Rauch / Holger Ehlers /
Andreas Helmke / Wolfgang Eichler / Günther Thomé / Heiner Willenberg*
- 28 Alltagspraxis, Qualität und Wirksamkeit des
Deutschunterrichts 319
- Tuyet Helmke / Andreas Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader /
Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder*
- 29 Die Videostudie des Englischunterrichts..... 345
- Andreas Helmke / Tuyet Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader /
Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder*
- 30 Soziodemografische und fachdidaktisch relevante Merkmale
von Englischlehrpersonen..... 364
- Andreas Helmke / Tuyet Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader /
Wolfgang Wagner / Günter Nold / Konrad Schröder*
- 31 Alltagspraxis des Englischunterrichts 371
- Andreas Helmke / Tuyet Helmke / Friedrich-Wilhelm Schrader /
Wolfgang Wagner / Eckhard Klieme / Günter Nold / Konrad Schröder*
- 32 Wirksamkeit des Englischunterrichts 382
- Kerstin Göbel / Hermann-Günter Hesse*
- 33 Vermittlung interkultureller Kompetenzen im
Englischunterricht 398

Institutionelle Bedingungsfaktoren sprachlicher Kompetenzen

- Brigitte Steinert / Johannes Hartig / Eckhard Klieme*
- 34 Institutionelle Bedingungen der Sprachkompetenzen..... 411
- Günter Nold / Johannes Hartig / Silke Hinz / Henning Rossa*
- 35 Klassen mit bilinguaem Sachfachunterricht: Englisch als
Arbeitsprache 451
- Die Autorinnen und Autoren..... 458

Günter Nold / Henning Rossa

16 Sprechen Englisch

Die mündliche Sprachproduktion von Fremdsprachenlernern kann in Testsituationen entweder in Nachbildung von realen Gesprächssituationen kommunikativ modelliert oder im Sinne von psycholinguistisch definierten Teilkompetenzen der mündlichen Sprachkompetenz erfasst werden. Im letzteren Fall werden auf der Basis von Indikatoren dieser Teilkompetenzen die sprachproduktiven Fähigkeiten eingeschätzt (vgl. Luoma 2004).

Einerseits wird somit in Annäherung an eine reale Gesprächssituation ein gesprochener Text entwickelt, der als ein Ausdruck der sich entwickelnden mündlichen Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern betrachtet wird. Das entsprechende Sprachprodukt ermöglicht es zu analysieren, welche Redemittel für bestimmte Sprechakte im Diskurs thematisch, sprachlich und situationsbezogen verfügbar sind. Bei Abwägung der Vor- und Nachteile einer solchen Modellierung von Kommunikation ist jedoch nicht zu übersehen, dass die Nachbildung einer realen Gesprächssituation zusätzlich zu der Testperson den Einsatz von zumindest einem weiteren Gesprächspartner (einer Gesprächspartnerin) erfordert (vgl. Brown 2003). Dadurch wird es unumgänglich, die Gesprächsleistung der Testperson auch in Relation zu den Besonderheiten des Gesprächspartners zu bewerten.

Andererseits können sprachliche Komponenten der mündlichen Sprachkompetenz in den Mittelpunkt eines Tests zum Sprechen gestellt werden. Luoma prägt für die entsprechende testtheoretische Vorgehensweise den Begriff *structured speaking task* (Luoma 2004, S. 50, 158 ff). Die sprachlichen Komponenten werden aus einer psycholinguistischen Perspektive als Teilfähigkeiten verstanden, die für das Sprechen grundlegend sind. Die zu den sprachlichen Komponenten gewonnenen Daten geben als indirekte Indikatoren Aufschluss darüber, wie ausgeprägt die mündlich-produktive Kompetenz einer Testperson ist, um angemessen und effektiv sprechen zu können.

Im DESI-Test zum Sprechen wird sowohl ein kommunikativer als auch ein psycholinguistisch orientierter Weg beschritten. So werden einerseits kommunikative Gesprächselemente mit sowohl eng geführten als auch offenen Antwortmöglichkeiten verwendet und andererseits die sprachlichen Teilkomponenten der mündlich-produktiven Kommunikationskompetenz zum Gegenstand von Testaufgaben gemacht. Damit liegen den Testaufgaben einerseits ein kommunikatives Testkonzept und andererseits ein psycholinguistisches Modell der Sprechfähigkeit zu Grunde (vgl. Levelt 1989; für Teilkompetenzen auch Buck 2001; Ellis 2002; Kramersch 1986; Read 2000; Vollmer u.a. 2001).

16.1 Konstrukt SET-10 Test

Die Kompetenzen im Bereich des Sprechens werden mit dem computergesteuerten Testprogramm des SET-10 Tests (Ordinate, www.ordinate.com) erfasst. Der mehr kommunikativ orientierte Testteil erfasst vor allem die Fähigkeit, einerseits auf inhaltlich eng geführte Kurzfragen zutreffende Antworten geben zu können und andererseits auf offene Fragen mit einer inhaltlich angemessenen freien Antwort reagieren zu können. Die stärker psycholinguistisch orientierten Testaufgaben konfrontieren die Testpersonen mit konkreten Sprechanforderungen, die von ihnen in Echtzeit hörend und sprechend, jedoch ohne einen Kontextbezug zu bewältigen sind. Mit ihnen lässt sich prognostizieren, in welchem Ausmaß die Testpersonen fähig sind, sich mit Sprechern des Englischen in normaler Sprechgeschwindigkeit verständlich zu machen und inhaltlich zusammenhängend zu verständigen (vgl. Nold/DeJong 2007).

Im Testkonstrukt Sprechen werden dementsprechend folgende Fähigkeiten des Sprechens direkt und indirekt erfasst:

“The SET-10 test measures facility in spoken English – that is, the ability to understand spoken English on everyday topics and to respond appropriately at a native-like conversational pace in intelligible English. Another way to express the construct facility in spoken English is ‘ease and immediacy in understanding and producing appropriate conversational English.’ This definition relates to what occurs during the course of a spoken conversation. While keeping up with the conversational pace, a person has to track what is being said, extract meaning as speech continues, and then, on occasion, formulate and produce a relevant and intelligible response.” (Ordinate 2004, S. 2)

Im Einzelnen bestimmen folgende Aspekte das Testkonstrukt:

- Fragen von Sprechern/Sprecherinnen über Alltagsthemen verstehen und mit Meinungsäußerungen angemessen beantworten können;
- auf den Sprechimpuls eines Sprechers/einer Sprecherin im Gespräch in kurzer Zeit inhaltlich zutreffend und kohärent reagieren können, und zwar mit normaler Sprechgeschwindigkeit;
- das eigene Verständnis einer gehörten Äußerung durch eine flüssige Wiederholung der Äußerung mitteilen oder durch eine zutreffende Handlung signalisieren können;
- einen Text verständlich und phonetisch-phonologisch korrekt und flüssig vorlesen können;
- Lexik und Grammatik als sprachliche Redemittel effektiv einsetzen können;
- Äußerungen phonetisch-phonologisch korrekt und flüssig formulieren können.

Einerseits stehen somit die Mitteilungsfunktion von Sprache und der Bezug auf alltagssprachliche Themen im Mittelpunkt, andererseits werden sprachliche Daten als indirekte Indikatoren für die mündliche Sprachkompetenz erfasst. In kommunikativer Hinsicht wird ein kohärenter interaktiver Text entworfen. In Ansätzen wird auch eine Adaptationsfähigkeit im Rahmen dieser Kompetenz verlangt (vgl. Johnstone 2002),

insofern über die Äußerungsgrenze eines Sprechers die Kohärenz gewahrt werden muss. Nur die Initiative zum Sprecherwechsel und zum Bestimmen des Themas liegt nicht in der Hand der Testteilnehmer.

Konkret wurden diese Aspekte des Testkonstrukts im SET-10 Test in der folgenden Weise operationalisiert: Der Test besteht aus fünf Teilen mit insgesamt 53 Testaufgaben, die für jede Testperson aus einem Datenpool zusammengestellt werden. Jeder Testteil konfrontiert die Probanden mit einer spezifischen Aufgabe (*Test Task*). Die sprachlichen Anstöße klingen dabei natürlich, da sie auf Aufnahmen von realen menschlichen Stimmen beruhen. Die Probanden werden einzeln für ca. zehn Minuten in ein Telefongespräch verwickelt. In diesem Gespräch befolgen sie mündliche Anweisungen. Sie lesen acht Sätze aus einer Gruppe von zwölf ihnen schriftlich vorliegenden Sätzen nach Anweisung laut vor, wiederholen 16 unterschiedlich komplexe Äußerungen wörtlich (auf dem Hintergrund einer Aktivierung von mehr oder weniger automatisierten Redeteilen), geben 16 Kurzantworten auf wirkliche Fragen zu vertrauten Alltagsbegebenheiten und bringen ferner mündlich zehn syntaktisch ungeordnete Redeteile in eine syntaktisch richtige Abfolge. Schließlich beantworten sie drei Fragen mit freien Antworten in einer festgelegten Zeitspanne von jeweils 20 Sekunden. Die Fragen dieses Testteils wurden in Abwandlung des ursprünglichen Tests sowohl in ihrer inhaltlichen als auch sprachlichen Komplexität speziell auf die Besonderheiten der Altersgruppe der DESI-Studie und auf die zu erwartenden Kompetenzniveaus des GERS zugeschnitten.

Die Testaufgaben fokussieren damit trotz aller Künstlichkeit einer Testsituation folgende Aspekte der mündlichen Sprechfähigkeit im Englischen:

- offene Fragen angemessen kommentieren,
- zutreffende Kurzantworten geben,
- Verständnis signalisieren,
- Verfügbarkeit von lexikalischen Redemitteln,
- Aktivierung von mehr oder weniger automatisierten grammatischen Redemitteln,
- phonetisch-phonologisch korrekte Artikulation und
- Flüssigkeit der Rede.

Das computergesteuerte Testprogramm errechnet für die Testteile, die eindeutig vorhersagbare Elemente enthalten, Einschätzungen der Testleistungen in den Teilkomponenten Aussprache, Flüssigkeit der Rede, Wortschatz und Satzbau (*subscores*) und erstellt zusätzlich eine Gesamteinschätzung (*overall score*). Diese Einschätzungen sind auf die Niveaus der Sprechfähigkeit des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) abgestimmt (De Jong/Bernstein 2001; Europarat 2001). Die Werte des SET-10 Tests, die den Übergang von einem zum nächst höheren Niveau (*cut-off points*) markieren, erscheinen in der Beschreibung der Kompetenzniveaus unten.

Der kommunikative Testteil, der aus Fragen mit offenen Antwortmöglichkeiten (*Task*: Fragen möglichst ausführlich beantworten) besteht, ergänzt den stärker psycholinguistisch orientierten Testanteil und validiert die automatische

Leistungseinschätzung des Computerprogramms, indem auf der Basis der Niveaus des GERS ein eigenes Ratingverfahren von Experten durchgeführt wird (vgl. Nold/DeJong 2007), um die freien Antworten global einzuschätzen. Facetten der Diskurskompetenz sind damit deutlich auch direkt im Test repräsentiert.

Zusätzlich wurde das Testformat des SET-10 Tests validiert, indem in einer Interventionsstudie mit drei Klassen der neunten Jahrgangsstufe untersucht wurde, ob ein Training des Testformats einen Einfluss auf das Testergebnis hat. Die Ergebnisse ($n = 60$, zwei Testzeitpunkte mit einer Intervention zwischen den Testzeitpunkten 1 und 2) zeigen, dass nach einem Testtraining im Sinne von *teaching to the test* ein statistisch signifikanter Einfluss auf die Testergebnisse sich nicht nachweisen lässt (vgl. Pilotstudie von Hinz/Papenberg/Rossa/Nold 2006).

16.2 Kompetenzniveaus (Deskriptoren)

Die Kompetenzniveaus beim Sprechen werden entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (Europarat 2001) als einem Außenkriterium bestimmt. Die curricularen Bestimmungen der Länder können dabei als weitgehend berücksichtigt betrachtet werden. Mithilfe des SET-10 Tests ist es möglich, den Schülerinnen und Schülern bestimmte Kompetenzniveaus hinsichtlich ihrer Sprechfähigkeit in Englisch zuzuordnen (vgl. Tabelle 16.1).

16.3 Stichprobe SET-10 Test

Anders als in der Gesamtstichprobe von DESI wurde der SET-10 Test aus Gründen der Machbarkeit nur in einer Teilstichprobe von insgesamt 1870 Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Dabei wurden aus jeder Klasse jeweils drei Mädchen und drei Jungen nach dem Zufallsprinzip für die Testteilnahme ausgewählt. Von diesen Schülerinnen und Schülern liegen dementsprechend Testdaten vor. Alle verfügbaren Schülerdaten wurden im Rahmen der computergesteuerten Auswertung in Hinblick auf die Kompetenzniveaus ausgewertet. Aus den *subscores* für Aussprache, Flüssigkeit, Wortschatz und Satzbau wurde dabei das *overall score* gebildet. Darüber hinaus wurden die offenen Items (jeweils drei Fragen mit offenen Antwortmöglichkeiten für jede Testperson) in einem speziellen Ratingverfahren analysiert. Bei diesem Ratingverfahren wurde der Qualität der Auswertung eine höhere Priorität eingeräumt als der Vollständigkeit der Datenanalyse, wie aus der folgenden Darstellung ersichtlich ist.

Tabelle 16.1: Beschreibung der Kompetenzniveaus in Sprechen Englisch.

Kompetenzniveau	Beschreibung
C2 (79-80 Punkte)	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
C1 (69-78 Punkte)	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2 (58-68 Punkte)	Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessensgebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele stützen.
B1 (47-57 Punkte)	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben. Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus seinen/ihren Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinander gereiht werden.
A2 (36-46 Punkte)	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen, listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
A1 (26 -35 Punkte)	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.
Unter A1 (< 25 Punkte)	Ungenügende Grundlagen für eine Bewertung, z.B. Schweigen, einzelne Wörter ohne erkennbare Bedeutung, irrelevante Antworten, etc.

16.4 Rating der offenen Aufgaben und Bezug zum computergesteuerten Rating

Ausgewählte Ergebnisse der offenen Aufgaben wurden durch ein Team von sechs Ratern eingeschätzt, die ein Ratertraining auf Basis der Kompetenzniveaus der mündlichen Sprachkompetenz durchlaufen hatten. Im Rahmen einer Zufallsstichprobe wurden von je einem Schüler/einer Schülerin aus jeder Klasse der DESI-Stichprobe die SET-10 Testdaten der offenen Items bewertet. D.h. jeweils drei offene Items von insgesamt 361 Schülerinnen und Schülern wurden in der Regel von jeweils fünf Ratern geschätzt. Jedes Item wurde dabei mindestens von zwei verschiedenen Ratern bewertet. Zusätzlich wurden zehn Prozent der Items von jedem Rater nach dem Zufallsprinzip im Prozess der Bewertung doppelt eingeschätzt, um die Verlässlichkeit der Einschätzung eines jeden Raters zu prüfen (im Sinne der Feststellung der Intra-Rater-Reliabilität). Insgesamt wurden auf diese Weise für 1320 offene Items (einschließlich der ca. 10% doppelten Items) 2605 Einschätzungen bezogen auf die

Kompetenzniveaus festgelegt. Dabei war die Inter-Rater-Reliabilität mit $r = .89$ angemessen.

Die Korrelation zwischen diesen Rating-Werten der offenen Items und dem vom Computer ermittelten Gesamtergebnis der geschlossenen Items (*overall score*) ist $r = .76$. Die Teilkompetenzen - erfasst in den *subscores* des SET-10Tests - korrelieren unterschiedlich hoch mit den Rating-Werten:

- Beherrschung des Satzbaus $r = .71$,
- Wortschatz $r = .59$,
- Flüssigkeit $r = .61$,
- Aussprache $r = .65$.

Bei der Bewertung dieser Korrelationen ist zu berücksichtigen, dass den zwei Arten von Werten unterschiedliche Teile des Testkonstrukts zu Grunde liegen. Es ist daher auch nicht unerwartet, dass die Komponenten (*subscores*) des SET 10-Tests unterschiedlich hoch mit den Werten der offenen Items korrelieren. Es bestätigt sich damit, dass mit dem Test deutlich unterscheidbare Facetten der Kompetenz des Sprechens erfasst werden. Insgesamt ist festzustellen, dass die SET-10 Testwerte verlässliche und valide Daten darüber zur Verfügung stellen, welche Kompetenzniveaus die DESI-Schülerinnen und Schüler im Bereich der mündlichen Sprachproduktion erreicht haben.

16.5 SET-10 Testergebnisse

Verteilungen insgesamt

Die Testleistungen der Schülerinnen und Schüler – gestützt auf die Werte der automatischen Auswertung der Schülerdaten – verteilen sich am Ende der neunten Jahrgangstufe in folgender Weise auf die Kompetenzniveaus (vgl. Abbildung 16.1): Etwas mehr als ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler erreicht schon am Ende der neunten Jahrgangstufe mindestens das Niveau B1 des GERS, das curricular für das Ende der Sekundarstufe I vorgesehen ist. Unter ihnen gibt es eine Gruppe von etwa zehn Prozent Schülerinnen und Schülern, die bereits am Ende der Jahrgangstufe Neun das für das Abitur vorgesehene Niveau B2 in der Sprechfähigkeit erreichen oder sogar darüber hinausgehen. Ein knappes weiteres Drittel der Schülerinnen und Schüler befinden sich auf dem Niveau A2 des GERS; sie erreichen damit zumindest das für den Abschluss des Hauptschulstudiengangs vorgesehene Niveau. Die restlichen Schülerinnen und Schüler, etwa ein Drittel, sind am Ende der neunten Jahrgangstufe noch nicht imstande, in der Sprechfähigkeit über sehr basale und eingeschränkte Grundfähigkeiten hinauszugelangen. Innerhalb dieses Drittels gibt es darüber hinaus eine kleinere Gruppe, der es im Englischunterricht nicht gelingt, die Fremdsprache über einzelne angelegerte Wendungen hinaus kreativ zu verwenden (unter Niveau A1).

Insgesamt ist im Stil einer Gaußkurve ersichtlich, dass die verschiedenen Niveaus des GERS bis einschließlich C vertreten sind. Beachtenswert ist dabei die große

Heterogenität der Sprechfähigkeit, die sich hier vor allem im Kontrast zwischen den Niveaus A1 und darunter im Gegensatz zu B und C zeigt und die damit in hohem Maße den Verteilungen in den anderen Tests im Englischteil von DESI entspricht, auch wenn beispielsweise in Hör- und Leseverstehen (vgl. Kapitel 11 und 12) im unteren Kompetenzbereich nicht so deutlich differenziert werden konnte wie im Falle des SET-10 Tests.

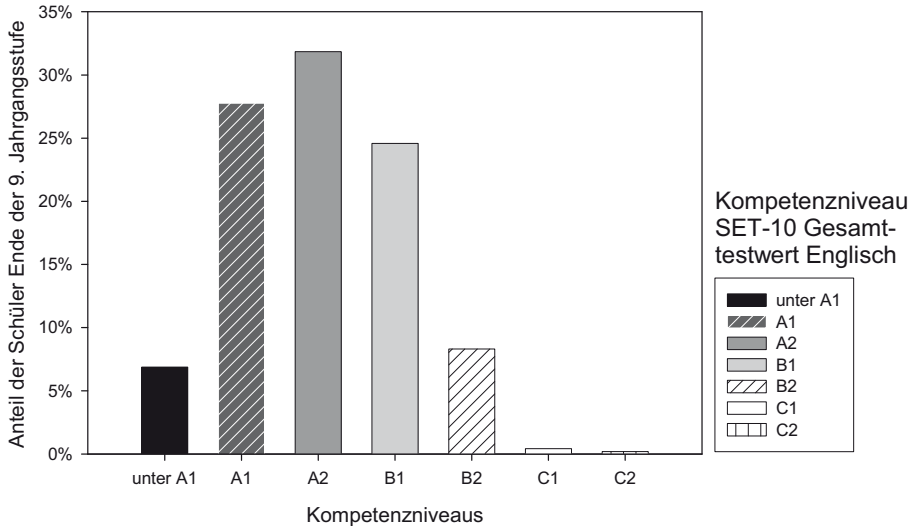


Abbildung 16.1: Prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in Sprechen Englisch am Ende der neunten Jahrgangsstufe.

Verteilungen bezogen auf die Bildungsgänge

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in den verschiedenen Bildungsgängen ist in der nachfolgenden Abbildung 16.2 dargestellt. In der Verteilung auf die Bildungsgänge lassen sich in den übrigen Englischtests vergleichbare Tendenzen erkennen. Beachtenswert ist der Kontrast zwischen dem Hauptschul-Bildungsgang und der Integrierten Gesamtschule einerseits, sowie dem gymnasialen Bildungsgang andererseits, wobei die Schülerinnen und Schüler des Realschul-Bildungsgangs in der Mitte liegen.

Innerhalb des Hauptschul-Bildungsgangs selbst erreicht etwas mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler das Niveau A2 und teilweise B1 des GERS. Der SET-10 Test erfasst jedoch im Gegensatz zu den DESI-Tests zum Hör- und Leseverstehen auch Fähigkeiten unter diesem curricularen Niveau. Damit wird deutlich, dass jeder zweite Hauptschüler dem Niveau A1 zugeordnet werden kann; die Schülerinnen und Schüler können sich also zumindest in einfachen Wendungen mündlich äußern; 16% der Hauptschülerinnen und Hauptschüler bleiben unter diesem Niveau.

Das Niveau B1, das laut KMK-Bildungsstandards den mittleren Schulabschluss am Ende der Jahrgangsstufe Zehn charakterisiert, wird ein Jahr vor diesem Bezugs-

datum bereits von fast 28% der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Realschule und von 74% im Gymnasialbereich erreicht oder übertroffen. Besondere Erwähnung sollte der Anteil von Schülerinnen und Schülern in sehr hohen Niveaus bereits in der Jahrgangsstufe Neun finden.

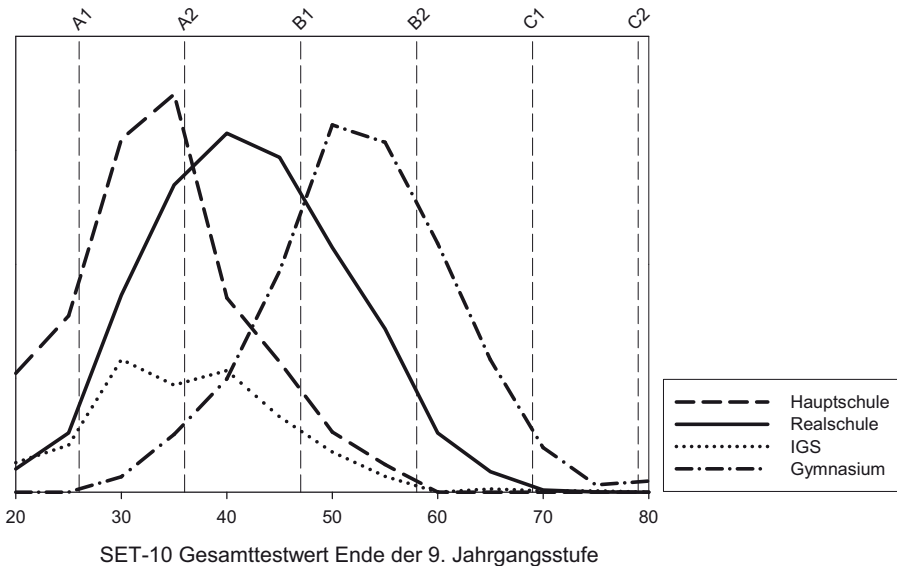


Abbildung 16.2: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in Sprechen Englisch am Ende der neunten Jahrgangsstufe nach Bildungsgängen.

Die genauen Prozentsätze der Leistungsverteilung *Sprechen Englisch* sind in Tabelle 16.2 zusammengestellt.

Tabelle 16.2: Prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in Sprechen Englisch am Ende der neunten Jahrgangsstufe nach Bildungsgängen.

Niveau	Gesamt %	Hauptschule %	Realschule %	IGS %	Gymnasium %
unter A1	6.9	16.3	3.5	12.1	-
A1	27.8	49.1	26.8	41.0	4.1
A2	31.8	28.6	42.0	36.2	21.9
B1	24.6	6.0	24.0	9.7	47.9
B2	8.3	-	3.6	0.5	24.1
C1	0.4	-	-	0.4	1.3
C2	0.2	-	-	-	0.7

Verteilungen nach Geschlecht

Wenn die Geschlechterverteilung im Rahmen des SET-10 Tests analysiert wird, fällt auf, dass die Jungen in diesem Test in ihren Kompetenzen etwas über denen der Mädchen liegen (vgl. Abbildung 16.3). Ob hier das Testformat eine für die Jungen positive Rolle spielt oder ob sich in den Werten besondere Unterrichtsmerkmale wie der Sprechanteil der Schüler im Vergleich zu dem der Schülerinnen widerspiegelt, lässt sich ohne weitere Analysen nicht klären. Hier sind Untersuchungen anzustellen, die über den Untersuchungsgegenstand der Studie zum Testformat von Hinz u.a. (2006) hinausgehen. Mit Hilfe der in DESI erfassten Unterrichtsdaten sowie Hintergrundvariablen wird es möglich sein, diesen Befund differenzierter zu betrachten.

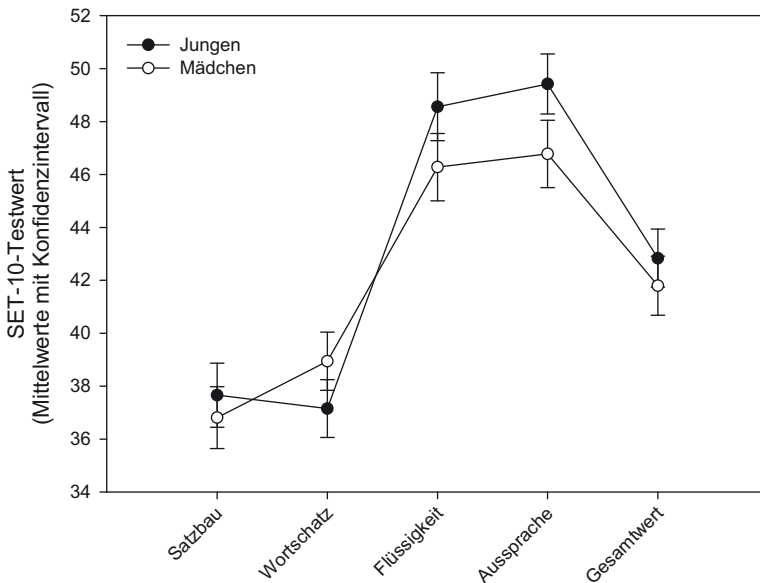


Abbildung 16.3: Mittlere Testleistungen in den einzelnen SET-10 Test-Beurteilungskriterien nach Geschlecht.

16.6 Diskussion

Die Ergebnisse des SET-10 Tests sind in ihrer Verteilung auf die Kompetenzniveaus und die Bildungsgänge weitgehend den Ergebnissen in den Hör-, Leseverstehenstests und dem C-Test vergleichbar, auch wenn erwartungsgemäß Unterschiede in den Einzelheiten unverkennbar sind (vgl. Oller 1983 und die Diskussionen über die Struktur der Sprachkompetenz oder -kompetenzen). Da der SET-10 Test empirisch nachgewiesenermaßen an die Niveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (Europarat 2001) gebunden ist, stellt er in der DESI-Studie eine unmittelbare Brücke zum GERS dar. Die SET-10 Testergebnisse beruhen zwar auf einem

spezifischen und zugleich originellen Testkonstrukt zur Sprechfähigkeit; indirekt lassen sie dennoch darauf schließen, dass beispielsweise unterhalb des Niveaus A2 insbesondere in den Hör- und Leseverstehenstests ein breites A1-Niveau angenommen werden kann, das hier im SET-10 Test deutlich differenziert ausgewiesen erscheint. Allerdings entspricht dieses A1 Niveau wie auch in den anderen Tests nicht den angestrebten Anforderungen der Curricula.

Es ist ferner bemerkenswert, dass das computerbasierte Testformat des SET-10 Tests sehr positive Reaktionen von Seiten der Schülerinnen und Schüler hervorrief. Diese Erfahrung ermutigt dazu, in Sprachtests neue Wege auch unter Einsatz von computergesteuerten Systemen zu wagen.

Literatur

- Beck, B./Klieme, E. (Hrsg.) (2007): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. DESI-Studie (Deutsch Englisch Schülerleistungen International). Weinheim: Beltz.
- Brown, A. (2003): Interviewer variation and the co-construction of speaking proficiency. In: *Language Testing* 20, S. 1-25.
- Buck, G. (2001): *Assessing Listening*. Cambridge: CUP.
- Ellis, N. (2002): Frequency effects in language processing: a review with implications for theories of implicit and explicit language acquisition. In: *Studies in Second Language Acquisition* 24, S. 143-188.
- De Jong, J. H. A. L./Bernstein, J. (2001): Relating PhonePass^(tm) Reported Scores to the Council of Europe Framework Level Descriptors. Proceedings of Eurospeech 2001. URL: <http://lc.ust.hk/~centre/conf2001/proceed/dejong.pdf> (Zugriff im März 2007).
- Europarat (Hrsg.) (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen. Berlin: Langenscheidt.
- Hinz, S./Papenberg, S./Rossa, H./Nold, G. (2006): Pilotstudie zu SET 10-Test. Vortrag auf der DESI-Arbeitstagung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main am 12.-13.5.2006.
- Johnstone, B. (2002): *Discourse Analysis*. Malden, Oxford: Blackwell Publishers.
- Kramsch, C. (1986): From language proficiency to interactional competence. In: *The Modern Language Journal* 70, H. 4, S. 366-372.
- Luoma, S. (2004): *Assessing Speaking*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Levelt, W. J. M. (1989): *Speaking: from intention to articulation*. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Nold, G./De Jong, J. H. A. L. (2007): Sprechen. In: Beck, B./Klieme, E. (Hrsg.): *Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung. DESI-Studie (Deutsch Englisch Schülerleistungen International)*. Weinheim: Beltz., S. 241-251.
- Oller, J. W. Jr. (1983): Evidence for a general language proficiency factor: an expectancy grammar. In: Oller J. W. Jr. (Hrsg.): *Issues in language testing research*. Rowley, Mass.: Newbury House, S. 3-10.
- Ordinate (2004): SET-10 ® Test description. Validation Summary. Menlo Park, CA: Ordinate. URL: <http://versanttest.de/pdf/ValidationReport.pdf> (Zugriff 18.12.2007).
- Read, J. (2000): *Assessing Vocabulary*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Vollmer, H./Henrici, G./Finkbeiner, C./Grotjahn, R./Schmid-Schönbein, G./Zydatiß, W. (2001): Lernen und Lehren von Fremdsprachen: Kognition, Affektion, Interaktion. Ein Forschungsüberblick. In: *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung* 12, H. 2, S. 1-145.